

REDE ROLAND LEUENBERGER, CEO, GENERALVERSAMMLUNG REPOWER AG 2023

Es gilt das gesprochene Wort.

Poschiavo, 17. Mai 2023

Gentili azionisti,
Stimati rappresentanti del mondo politico,
geschätzter Landespräsident Tarzisius Caviezel,
liebe Regierungsrätin Carmelia Maissen,
Cari ospiti

La Direzione della Repower è lieta che oggi siate venuti in Valposchiavo e che partecipiate alla nostra Assemblea generale. Vi ringraziamo per la vostra presenza.

Hinter mir sehen sie einen wunderschönen Eisberg. Wir alle wissen, dass nur ein kleiner Teil des Eisbergs, sichtbar ist. Der ganze grosse Teil des Eisbergs aber liegt im Meer verborgen und ist für uns nicht sichtbar.

Ich könnte es mir leicht machen und einfach über die «Spitze des Eisbergs» sprechen. Wir haben für sie einen Gewinn von 46 Millionen Franken erwirtschaftet und daher kann der Verwaltungsrat ihnen heute eine Dividende von 5 Franken je Aktie vorschlagen. Der Kurs ihrer Repower-Aktie hat letztes Jahr um 24% zugelegt. Wir haben genügend liquide Mittel und können investieren.

3% Dividendenrendite und eine Aktienkurssteigerung von 24%. Das ist die beste Performance einer Stromaktie im 2022. Mit keiner anderen an der Schweizer Börse SIX oder OTC-gehandelten Stromaktie konnten sie letztes Jahr so viel Geld verdienen wie mit Repower. Und wenn sie in den SMI investiert hatten, verloren sie letztes Jahr 17%. Geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre, ich gratuliere ihnen zu ihrem Investment in Repower und wir könnten nun zufrieden zum Apéro übergehen.

Wenn... wenn da nicht noch der verborgene Teil des Eisbergs wäre. Im Aktionärsbrief reden wir auch vom «turbulentesten Jahr», von «unkontrollierten Preisanstiegen», «extremer Trockenheit», und von «Risiken». Keine Angst meine Damen und Herren. Wir haben keine Leichen im Keller. Ich möchte ihnen aber mit vier Beispielen Einblick in den verborgenen Teil des Eisbergs geben.

Beispiel 1: Viel weniger eigene Stromproduktion

Wie oft hörten wir, dass die Stromkonzerne aufgrund der hohen Strompreise jetzt grosse Gewinne machen werden. Klar, wenn sie das Gut Strom produzieren, dann sind sie selbstverständlich glücklicher, wenn die Handelspreise höher sind als ihre eigenen Produktionskosten. Schmerzhaft wissen wir, dass es in der Vergangenheit lange Zeit umgekehrt war.

Wir verkaufen unsere, in der Zukunft erwartete, Stromproduktion bereits in den Vorjahren. Wenn uns nun plötzlich über 300 GWh Strom fehlen, weil es zu wenig Regen und Schnee gab, dann müssen wir diese 300 GWh Strom zu ebendiesen hohen Preisen zuerst am Markt teuer wieder einkaufen. Hohe Handelspreise sind also nicht einfach per se immer von Vorteil.

Oder wir mussten den Revisionsplan des Kraftwerks Campocologno während der laufenden Revision anpassen, weil wir es uns einfach nicht leisten konnten, dass 2022 beide Maschinengruppen nicht produzierten. Das heisst auch den Personaleinsatz neu planen, andere Projekte neu planen, die Baustelle länger offenhalten und Materiallieferungen neu terminieren. Das bedingt eine hohe Flexibilität unserer Mitarbeitenden.

Das Kraftwerk Robbia liefert normalerweise rund 100 GWh Strom. Am 13. Juni 2022 mussten wir uns entscheiden, ob wir die Druckleitung Balbalera wirklich durchtrennen wollen oder ob wir die Gesamterneuerung mit allen Konsequenzen vorerst stoppen und das Wasser weiterhin turbinieren wollen. Finanziell kein einfacher Entscheid. Wir entschieden uns, die Gesamterneuerung wie geplant weiterzuführen. Wir wussten damals und heute, dass wir damit zum Erfolg «verdammte» waren und sind. Wir können es uns nicht leisten, das Kraftwerk Robbia bei diesen Preisen länger als geplant nicht am Netz zu haben. Dass der Lieferant unserer drei neuen Maschinengruppen dann plötzlich Liquiditätsprobleme hatte, beruhigte unsere Nerven keineswegs. Dank kreativen Anreizsystemen und persönlichen Verhandlungen mit dem Eigentümer durch unsere Projektleitung und letztlich auch dank einer Südtiroler-Firmenübernahme haben wir nun alle drei Maschinengruppen rechtzeitig in Robbia vor Ort.

Oder als im März/April 2022 die Flüsse sehr trocken waren und ein Fischsterben befürchtet wurde, haben wir trotz der hohen Strompreise unsere Restwassermengen freiwillig erhöht und auf die entsprechenden Gewinne verzichtet. Ich hoffe, dass die zuständigen Behörden und Interessensgruppierungen das dann ein anderes Mal auch noch wissen.

Sie sehen also: für uns ist es enorm wichtig, dass wir Regen und Schnee haben. Und dass er dann und so viel kommt, wie wir geplant hatten. Freuen sie sich daher mit uns über das aktuelle Wetter.

Beispiel 2: Versorgungssicherheit Schweiz

Mangellage, Strom sparen, Heizung runter schrauben - uns allen wurde letztes Jahr wieder einmal bewusst, welche enorme Bedeutung Strom für uns alle hat. Uns bei Repower war und ist dies natürlich schon lange bewusst. Und dennoch hat uns das Risiko, dass wir im Winter zu wenig Strom haben könnten, stark beschäftigt. Repower ist eine von fünf Firmen, die im Krisenstab des Bundesrates vertreten sind. Teilweise waren wir aus dem Bündnerland mit Martin Schmid, Mario Cavigelli und meiner Person gleich zu dritt bei Bundesrätin Sommaruga,

jetzt Bundesrat Röstli, und Bundesrat Parmelin.

Bei Repower selbst hatten wir bisher aber noch keinen Krisenstab. Also haben wir letztes Jahr einen solchen gebildet und in Zusammenarbeit mit der Schweizer Armee auch eine Krisenstabsübung durchgeführt und uns selbst getestet. Im Rahmen der Organisation für die Stromversorgung in ausserordentlichen Lagen, OSTRAL, haben wir alle Vorbereitungen und Prozesse hinsichtlich Kontingentierung und Netzabschaltungen auf Vordermann gebracht und getestet. Dies auch in sehr guter Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Führungsstab Graubünden.

Der Bund hat verschiedene Massnahmen zur Vermeidung einer Strommangellage getroffen. Eine davon ist die Wasserkraftreserve. Wie unsere Präsidentin zuvor gesagt hatte, hat Repower mit 24 GWh überproportional, sprich doppelt, zur Versorgungssicherheit der Schweiz beigetragen.

Und das auch im Kanton Graubünden. Wir hatten viele Bündner Firmen, die im 4. Quartal 2022 noch keinen Stromliefervertrag ab 1. Januar 2023 hatten. Und wir haben keine dieser Firmen im Stich gelassen. Wir haben mir allen, die das wollten, eine Lösung gefunden. Uns war es wichtig, dass wir gerade dann, wenn es den Firmen einmal schlecht geht, auch für sie da sind und nicht nur dann, wenn es allen gut geht. Ich bin sicher, das wurde von der Bündner Wirtschaft auch sehr geschätzt.

Esempio 3: Vendite de energia in Italia

Repower Italia liefert Strom und Gas an über 30'000 KMU-Kunden in Italien. Wenn wir unseren Kunden im Mai Strom liefern wollen, dann kaufen wir ihn, wie alle anderen auch, im Mai bei Gestore dei Mercati Energetici (GME) ein und bezahlen diesen auch im Mai an GME. Mitte Juni erhalten dann unseren Kunden die Rechnung und müssen diese dann bis Ende Juni bezahlen. Wir finanzieren den Strom somit gut anderthalb Monate vor. Wir «spielen quasi Bank für unsere Kunden».

In den letzten Jahren waren das pro Monat jeweils 70-80 Millionen Euro. Und dann stiegen die Preise an. Im August 2022 waren das dann schon 270 Millionen Euro pro Monat. Also 200 Millionen Euro mehr, die wir vorfinanzieren mussten. Und weil nicht alle Kunden ihre Rechnung rechtzeitig oder überhaupt bezahlen, brauchten wir noch mehr Geld. Da stellten sich natürlich viele Fragen: Woher nehmen wir dieses Geld? Wird das noch weiter nach oben gehen? Wann gibt es von den Banken nichts mehr? Und sowieso: wie viel Risiko können und/oder wollen wir uns überhaupt leisten?

Wir mussten die Strombeschaffung komplett umstellen. Und auf der Kundenseite schmerzhaft Massnahmen umsetzen. In drei verschiedenen Wellen mussten wir unser langjährig aufgebautes Kundenportfolio von 9 TWh um 2 TWh, also um über 20% abbauen. Sie können sich vorstellen, dass neben unseren Kunden auch die 500 Agenten, die wir in Italien haben, und die von den Verkaufsprovisionen leben, nicht nur Freude an dieser Massnahme hatten und es viel Leadership brauchte, alle bei Stange zu behalten.

Beispiel 4: Risikomanagement

Die ausserordentlich hohen und extrem volatilen Handelspreise haben europaweit sämtliche Energieversorgungsunternehmen vor enorme Herausforderungen gestellt. Wir dürfen sagen, dass wir bei Repower früh reagiert haben. Bereits im Oktober 2021 hatten wir bezüglich Marktrisiken, Kredit-/Gegenparteirisiken und Liquiditätsrisiken zusätzliche Massnahmen getroffen. In Absprache mit dem Verwaltungsrat war für uns klar, dass wir in einer solchen Marktlage nicht einfach zu hart am Wind segeln konnten. Die Risiken unter Kontrolle zu behalten und dafür allenfalls auf den letzten Franken Gewinn zu verzichten war für uns eine Frage der unternehmerischen Verantwortung. Ihnen gegenüber als Eigentümerinnen und Eigentümer, aber auch gegenüber unseren Mitarbeitenden und in der sozialen und volkswirtschaftlichen Verantwortung einer Repower.

Während dem Hohepunkt des Sturms konnten wir im letzten Juli den auslaufenden Bond von 100 Millionen Franken zurückzahlen und gleichzeitig in der Schweiz und in Italien neues Geld aufnehmen. Dass wir auf die Hilfe Dritter, sprich den Rettungsschirm des Bundes, angewiesen sein müssten, war für uns nie ein Thema.

Bezüglich Marktrisiken waren wir mit unseren Handelspositionen an den Strombörsen gut aufgestellt. Bei steigenden Preisen haben wir sogenannte Margin Calls erhalten und nicht bezahlen müssen. Auch bezüglich den OTC-Positionen, also Handelspositionen direkt mit einer Gegenpartei, waren wir mit den richtigen Gegenparteien long und short aufgestellt. Aber demütig waren auch wir dankbar, dass gewisse ganz grosse europäische Handelspartner nicht Konkurs gingen. Das hätte in ganz Europa eine katastrophale Folge gehabt. Wir haben im letzten Jahr nochmals viel dazugelernt und messen dem Risikomanagement weiterhin grosse Aufmerksamkeit zu.

Zum Schluss ist es mir ein grosses persönliches Anliegen, zu danken. Ich danke allen über 600 Mitarbeitenden von Repower herzlich für ihr Engagement, ihr Herzblut und die tollen Leistungen, welche sie tagtäglich erbringen. Sie sollten das einmal erleben dürfen - es ist beeindruckend.

Ich danke meinen Kollegen in der Geschäftsleitung, Lorenzo Trezzini, Fabio Bocchiola, Dario Castagnoli und Michael Roth. Es ist ein Privileg und eine grosse Ehre, einer fachlich und menschlich so kompetenten Geschäftsleitung vorstehen zu dürfen.

Ich danke dem Verwaltungsrat unter der Präsidentin Dr. Monika Krüsi. Martin, Claudio und Hansueli: ich danke euch ganz herzlich für all die Jahre, in denen ihr euch für Repower eingesetzt habt und für all das Vertrauen, das ich bei euch geniessen durfte.

Und zum Schluss danke ich Mario Cavigelli ganz herzlich. In seinen 12 Jahren in der Regierung durfte er mit Repower nicht nur politischen Gewinn einfahren. Mario Cavigelli hat sich immer enorm für Repower eingesetzt und ohne ihn würde die Repower (und der Kanton Graubünden) heute nicht so gut dastehen.

Und ihnen geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre danke ich herzlich für ihre Treue zur Repower. Wir werden sie auch in Zukunft nicht enttäuschen. Grazie mille!